

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Abkürzungsverzeichnis	17
Kapitel 1: Einleitung	19
A. Problemdarstellung	19
B. Gang der Untersuchung	20
Kapitel 2: Die Europäisierung des Geldwäschetatbestandes	23
A. Der Geldwäschebegriff	23
I. Kriminologisch	24
II. Im Strafgesetzbuch	24
B. Die Entwicklung der Geldwäschestrafbarkeit	25
I. Erste internationale und europäische Regelungen	25
1. Wiener Suchtstoffübereinkommen, 1988	25
2. Gründung der Financial Action Task Force (FATF), 1989	27
3. Straßburger Geldwäscheübereinkommen, 1990	28
4. Die Erste EG-Geldwässcherichtlinie, 1991	29
II. Weitere Entwicklungen ab Einführung des Geldwäschetatbestandes	30
1. Einführung des Geldwäschetatbestandes in das Strafgesetzbuch, 1992	30
a) Das Organisationsprinzip	32
b) Das Herkunftsprinzip	33
c) Der ursprüngliche Tatbestand des § 261 StGB	34
2. Verbrechensbekämpfungsgesetz, 1994	35
3. Drittes Gesetz zur Bekämpfung organisierter Kriminalität, 1998	37
4. Die Zweite EG-Geldwässcherichtlinie, 2001	40

5. Die Palermo-Konvention gegen grenzüberschreitende organisierte Kriminalität	41
a) Wesentliche Inhalte	42
b) Ansätze zur Einordnung geldwäschetauglicher Vortaten .	43
6. Die Warschauer Geldwäschekonvention	43
7. Die Dritte EG-Geldwäscherichtlinie, 2005	45
8. Die aktualisierten Empfehlungen der FATF	46
9. Die Vierte Geldwäscherichtlinie, 2015	47
10. Die Fünfte Geldwäscherichtlinie, 2018	48
C. Die grundlegende Reformierung des deutschen Geldwäschetatbestandes	49
I. Auslöser der Reform	49
1. Die Richtlinie (EU) 2018/1673	49
a) Ziele	49
b) Inhalt	50
aa) Die neuen Deliktskategorien	50
bb) Vorgaben zu Auslandsvortaten	51
c) Legitimität der Vorgaben	52
aa) Primärrechtskonformität	52
bb) Förderung der Harmonisierungsbestrebungen	56
2. Einfluss der FATF	58
a) Internationale Aufstellung der FATF	58
b) Durchsetzung des FATF-Regelwerks	60
c) Kritik an dem Einfluss der FATF	61
II. Reformierung des Geldwäschetatbestands, 2021	63
D. Zusammenfassung	65
Kapitel 3: Der neue Geldwäschetatbestand im Einzelnen	67
A. Kriminalpolitische Ziele und geschützte Rechtsgüter	67
I. Kriminalpolitische Ziele des Geldwäschetatbestandes	67
II. Das geschützte Rechtsgut	69
1. Die innere Sicherheit Deutschlands und anderer Staaten	69

2. Der legale Wirtschafts- und Finanzkreislauf	70
3. Staatliche Rechtspflege und das durch die Vortat verletzte Rechtsgut	71
4. Der staatliche Einziehungsanspruch	72
5. Ergebnis	73
B. Der neue Geldwäschetatbestand	74
I. Systematische Einordnung	74
II. Deliktsstruktur	75
1. Objektiver Tatbestand, Absatz 1 und 2	75
a) Tatobjekt und Tathandlungen der Geldwäsche	75
b) Phasen der Geldwäsche	77
2. Subjektiver Tatbestand	78
a) Vorsätzliche Begehung	78
b) Leichtfertige Begehung, Absatz 6	79
3. Qualifikation, Absatz 4	80
4. Besonders schwerer Fall, Absatz 5	80
5. Möglichkeit der Einziehung nach Absatz 10	80
Kapitel 4: Die Vortaten des § 261 StGB	81
A. Die Abschaffung des Vortatenkataloges	81
I. Vom Listenansatz zum All-Crimes-Ansatz	81
1. Erwägungen des Gesetzgebers	81
2. Schwächen des Katalogtatensystems	83
a) „Enfant terrible“ des Strafgesetzbuches	83
b) Das Kernproblem: Der Vortatnachweis	84
c) Ausuferung des Tatbestandes und Strafbarkeitslücken	86
d) (Miss)Erfolg in der Praxis	87
e) Ungleichbehandlung inkriminierter Vermögenswerte	89
II. Zwischenergebnis	90
B. Die Vortaten des reformierten § 261 Abs. 1, 2 StGB	90
I. Kriminalpolitische Untersuchung der neuen Deliktsstruktur der Absätze 1 und 2	91

1.	Einbeziehung von Fahrlässigkeitsdelikten	92
2.	Wegfall der „ersparten Aufwendungen“	94
3.	Folgen für die Praxis: Überlastung der Strafverfolgungsbehörden vor allem durch Bagatelldelikte	96
4.	Verhältnis zu den übrigen Anschlussdelikten	99
a)	Funktion der Geldwäsche neben den übrigen Anschlussdelikten	99
b)	Bedenken infolge der Ausweitung des Geldwäsche-tatbestandes	101
aa)	Bedenken hinsichtlich der Ersatzhehlerei	102
bb)	Bedenken hinsichtlich der Strafvereitelung	104
cc)	Bedenken hinsichtlich der Begünstigung	104
dd)	Bedenken hinsichtlich der Möglichkeit der leichtfertigen Begehung	105
ee)	Zwischenergebnis	106
c)	Bedeutung der anderen Anschlussdelikte neben der Geldwäsche nach der Reform	107
5.	Lösung der Beweisführungsproblematik?	110
6.	Beibehaltung des Leichtfertigkeitstatbestandes	114
7.	Bewertung der Änderungen in den Absätzen 1 und 2	116
II.	Verfassungsrechtliche Einordnung der Reform	118
1.	Beweiserleichterung durch Einführung des All-Crimes-Ansatzes	118
2.	Verfassungsmäßigkeit staatlicher Ermittlungsbefugnisse	121
3.	Verfassungsmäßigkeit der Einbeziehung von Bagatellvortaten	123
a)	Einordnung	124
b)	Geeignetheit zur Geldwäschebekämpfung	125
c)	Erforderlichkeit	129
aa)	Vortaten mit geringwertigen Taterträgen	129
bb)	Vortaten mit vergleichsweise geringer Strafan-drohung	130
d)	Angemessenheit	131
aa)	Vortaten mit geringwertigen Taterträgen	131

bb) Vortaten mit vergleichsweise geringer Strafandrohung	132
4. Uferlose Ausweitung des Tatbestandes durch Aufgabe des Vortatenkataloges: Verstoß gegen Art. 103 Abs. 2 GG?	133
a) Verstoß gegen den Bestimmtheitsgrundsatz	133
b) Verstoß gegen den Vorbehalt des Gesetzes	134
5. Verhältnismäßigkeit des Leichtfertigkeitstatbestandes	135
a) Legitimer Zweck	135
b) Geeignetheit	136
c) Erforderlichkeit	137
d) Angemessenheit	138
6. Ergebnis: Keine vollständige Verfassungsmäßigkeit der Reform	139
III. Zusammenfassung	140
C. Auslandstaten als Vortaten, § 261 Abs. 9 StGB	142
I. Ausgangssituation	142
II. Die Vorgaben der Richtlinie (EU) 2018/1673	145
III. Umsetzung in Deutschland	145
1. Vereinbarkeit mit völkerrechtlichen und nationalen Rechtsgrundsätzen	146
a) Völkerrechtliches Interventionsverbot	146
b) Nullum crimen sine lege, Art. 103 Abs. 2 GG	147
c) Schuldgrundsatz	147
d) Zwischenergebnis	148
2. Verhältnismäßigkeit	149
a) Geeignetheit zur Verfolgung der Ziele der Geldwäschebekämpfung	150
b) Kernaspekt: Erforderlichkeit zum Schutz der Rechtsgüter	152
aa) Die staatliche Rechtspflege	152
bb) Das verletzte Rechtsgut der Vortat	157
cc) Legitimer Wirtschafts- und Finanzkreislauf	159
dd) Zwischenergebnis	160

c) Angemessenheit	160
d) Ergebnis	161
3. Formale Umsetzung: Liste der Übereinkommen in § 261 Abs. 9 Nr. 2 StGB	162
IV. Zusammenfassung und Endergebnis	164
D. Abschließende Bewertung der Reform	165
 Kapitel 5: Lösungsansätze und Alternativen	169
A. Lösungsmöglichkeiten für die Problematiken	169
I. Bagatellvortaten	169
1. Kurzfristige Lösungsansätze für den Status quo	170
2. Langfristige Lösung: Ergänzung des Tatbestandes um eine Bagatellgrenze	172
a) Mögliche Einschränkung der Bagatellgrenze	173
b) Gefahr der Umgehung der Bagatellgrenze	174
c) Konkrete Ausgestaltung der Bagatellgrenze	176
II. Leichtfertigkeitstatbestand	177
1. Wegfall der leichten Geldwäsche	177
2. Streichung des All-Crimes-Ansatzes	178
3. Begrenzung des Leichtfertigkeitstatbestandes	178
III. Auslandsvortaten	180
1. Teleologische Reduktion auf vom Weltrechtsprinzip erfasste Vortatenkategorien	181
2. Teleologische Reduktion und Begrenzung auf verletzende Fallgruppen	182
B. Alternative Reformierungsmöglichkeiten	185
I. Das Höchstmaßkriterium des Art. 2 Nr. 1 S. 1 der Richtlinie (EU) 2018/1673 in Verbindung mit dem Listenansatz	185
1. Ausgestaltung	185
2. Bewertung der Alternative	186
II. Differenzierung nach dem Organisationsprinzip	187
1. Definitionsversuche für die „organisierte Kriminalität“	188

2. Bewertung der Alternative	190
a) Nachweis des Bestehens einer organisierten kriminellen Gruppierung	190
b) Zuordnung des Tatobjekts zur kriminellen Organisation	192
c) Beschränkung der Geldwäsche auf die organisierte Kriminalität	192
3. Kombination von Herkunfts- und Organisationsprinzip nach österreichischem Vorbild	193
4. Ergebnis	194
III. Einführung eines Täuschungstatbestands nach Vogel	195
1. Ausgestaltung	195
2. Bewertung der Alternative	197
IV. Einführung eines Verschleierungstatbestands	198
1. Ausgestaltung	198
2. Bewertung der Alternative	200
V. Ergebnis	201
C. Zusammenfassung	202
Kapitel 6: Schlussbetrachtung	205
A. Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse	205
B. Ausblick	207
Literaturverzeichnis	211